

HUMANISTISCHE MYSTIK



Am Beispiel von
Ficino, Pico und Castiglione

Gabriela Wolf

HUMANISTISCHE MYSTIK

Am Beispiel von
Ficino, Pico und
Castiglione

Gabriela Wolf

ISBN 978-3-8391-7518-7

1. Auflage Juli 2010

© Dr. Gabriela Wolf, Mainz

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der
Übersetzung, des öffentlichen Vortrags sowie der
Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen,
auch einzelner Teile.

Überarbeitete und geänderte Fassung der Dissertation
»Menschenbild und Bildungsideal in der italienischen Renaissance«
(Universität zu Köln 2009).

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek:
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet die Publikation
in der Deutschen Nationalbibliothek; detaillierte Daten
sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Grafische Gestaltung:
Andreas Willisch, Mainz

Printed in Germany

Herstellung und Verlag:
Books on Demand GmbH, Norderstedt

INHALT

HUMANISTISCHE MYSTIK?	9
DER RENAISSANCE-HUMANISMUS	11
ERSTER TEIL – MARSILIO FICINO (1433–1499)	27
I. Ficinios Leistungen und die Einordnung seines Werks	27
II. Florentiner Humanismus	30
1. Ökonomisches und kulturpolitisches Umfeld	31
2. Einflüsse aus Byzanz	32
3. Buchdrucker- und Übersetzungskunst	35
4. Mäzenatentum der Medici	36
III. Lebensstationen	36
IV. Einflüsse des Neuplatonismus und frühen Humanismus	38
1. Plotin	38
2. Petrarca und Manetti	40
V. »De amore« (1469) – Ficinios »Symposion«-Kommentar: Aufbau, Besonderheiten und Merkwürdigkeiten	41
VI. »De amore« – inhaltliche Aspekte der Lehre Ficinios	46
1. Anthropologischer Ansatz	46
Zur Rede des Aristophanes in Platons »Symposion«	46
Ficinios anthropologische Kernlehre: Der Mensch ist die Seele	51
Der Körper ist Werkzeug und zugleich Werk der Seele	51
Nicht der Körper, sondern die Seele denkt und handelt	53
Die Unsterblichkeit der Seele, die »Mensch« genannt wird	53
Vom »Stoff« und dem Bewegungsvermögen der Seele	54

Exkurs in die ›Theologia Platonica‹	57
Emotionales Bewegungsvermögen	57
Die Macht der Seele zu transformieren	61
Die Seele – als potentieller Gott ein Herrscher über das All	64
Zusammenfassung	69
Der »Fall« der Seele in die Materie	70
2. Ontologischer Ansatz:	
Die Mittelstellung der Seele in einem hierarchisch strukturierten Kosmos	75
3. Ficinos Philosophie der Liebe und der Schönheit	82
<i>amor Socraticus/amor Platonicus</i> : Das wahre Wesen der Liebe	82
Die wahre Schönheit	87
4. Der Aufstieg der Seele zu Gott	90
Der Weg der Reinigung (Heilung): die 2-stufige Tugendlehre Plotins	92
Die Macht der Liebe	94
5. Ficinos Ethik	97
Die Wahrnehmung der göttlichen Schönheit in der Welt der Körper	98
Die Sittlichkeit der körperlichen Liebe	100
 VII. Schlussbetrachtung	 103
 ZWEITER TEIL – PICO DELLA MIRANDOLA (1463–1494)	 105
I. Biographie	105
II. Zum Problem der Einordnung seines Werks	108
III. Picos Harmonisierungsbestrebungen	114
IV. Die ›Oratio de hominis dignitate‹ (1486)	119
1. Werk und Wirkung	119
2. Formaler Aufbau des Werks	120
3. Picos Anthropologie	122
Die Suche nach dem Bild	123
Die Welt – ein dreigeteilter Kosmos	124
Das Wunder »MENSCH«	126
Picos Apotheose des freien Willens	126
Pico im Spannungsfeld zwischen neuplatonischer und humanistischer Tradition	130

Die Freiheit zur Wahl der Daseinsform	133
Der materielle Mensch	134
Der rationale Mensch	135
Der geistige Mensch	135
Der göttliche Mensch	136
4. Der Aufstieg ins Gottesbewusstsein	143
Der Weg über die 2-stufige Tugendlehre Plotins/Ficinos	144
Der Weg über die Liebe	147
Zusammenfassung	149
V. Hinweise zur Lebensführung in ›De ente et uno‹ (1491)	149
VI. Schlussbetrachtung	152
DRITTER TEIL – BALDASSARRE CASTIGLIONE (1478–1529)	153
I. Castiglione und sein ›Libro del Cortegiano‹ im Spiegel der Zeit	153
II. Der Kontext: höfisch-aristokratischer Humanismus	159
III. Biographie	162
IV. ›Il libro del Cortegiano‹ (1528)	169
1. Beweggründe und Hemmnisse	170
2. Der ›Libro del Cortegiano‹ – Wahrheit oder Fiktion?	175
3. Aufbau und literarische Form des Werks	178
4. Erstes Buch:	
Der Cortegiano – ein neues Leitbild für den Gesellschaftsmenschen	186
Die Einheit von Geburts-, Leistungs- und Seelenadel	186
<i>arma</i> und <i>litterae</i> unter dem Zeichen von Maß und Mäßigung	190
Zusammenfassung	206
5. Zweites Buch: Die ethische Grundhaltung des Cortegiano	207
Der erste Eindruck	208
Selbstkontrolle und Orientierung zum Höheren	211
Suche nach wahrer Freundschaft	214
Ehrenhafter Umgang mit Witz und Scherzhaftigkeit	216
Zusammenfassung	218

6. Drittes Buch:	
Die Donna di Corte – ein neues Leitbild für die Frau	219
Die gesellschaftstragende Funktion der Frau	222
Die gleichwertige Stellung der Frau in allen Lebensbereichen	223
Die natürliche Vollkommenheit und Güte der Frau	226
Die Tugendhaftigkeit der Frau und ihr freies Recht auf Selbstbestimmung	228
Die Heiligkeit des weiblichen Körpers und der Liebe zur Frau	230
Zusammenfassung	233
7. Viertes Buch:	
Der Cortegiano in einem neuen Licht	234
Der Hofmann – Lehrer und Erzieher des Fürsten	237
Castigliones 2-stufige Tugendlehre nach Plotin/Ficino	240
Die <i>vita contemplativa</i> im Dienste der <i>vita activa</i>	246
Der Aufstieg ins Gottesbewusstsein und <i>unio mystica</i>	251
Zusammenfassung	262
V. Schlussbetrachtung	263
NACHWORT	267
APPENDIX: CASTIGLIONE UND CICEROS ›TUSCULANEN‹	269
QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS	277
BIOGRAPHISCHES	285
DANK	287

HUMANISTISCHE MYSTIK?

In Zusammenhang mit dem italienischen Humanismus von »Humanistischer Mystik« zu sprechen, mag provozierend erscheinen und bedarf einer Erklärung, weil Humanismus und Mystik als zwei Phänomene gelten, die sich von ihrem Ansatz her gegenseitig ausschließen. Die Hauptströmung des Renaissance-Humanismus war auch eine reine Bildungsbewegung, in Ablösung von dem lange andauernden, religiös geprägten Mittelalter an Religion und Philosophie wenig interessiert, in mancherlei Ausprägung gar anti-religiös.

Doch mit dem Humanisten Marsilio Ficino gewinnt die Renaissance-Philosophie deutlich an Boden. Mit Unterstützung der Medici gelingt es ihm, Platons und Plotins Philosophie im Italien des 15. Jahrhunderts zu etablieren. Auch die Mystik, diese zuweilen windig und obskur erscheinende meditative Praxis, löst er im Rückgriff auf Plotin aus einem religiös motivierten Glaubenskontext heraus und baut sie – neu für diese Zeit – auf der Philosophie auf. Pico della Mirandola, ebenfalls Humanist, ist seinem Lehrer Ficino gefolgt und wird neben wenigen anderen Mitstreitern, wie z.B. Landino, zum wichtigsten Mystiker im humanistisch geprägten Umfeld seiner Zeit.

Mit Ficino und Pico gelangen philosophische Betrachtung und innere Stille, Denken und *unio mystica* – zwei sich scheinbar widersprechende Zugangswege zur höchsten Wahrheit und Wirklichkeit – zu einer einzigartigen Symbiose. Mystische Vereinigung mit Gott oder dem »Einen« wird nicht mehr als anzustrebendes Endziel im Dasein des Menschen angesehen, sondern sie wird zum Anfang, zur notwendigen Voraussetzung, um das diesseitige Leben – auch das Denken des Menschen – mit reinem, unverfälschtem, uranfänglichem Wissen zu erfüllen. Baldassarre Castiglione hat diesen Ansatz aufgegriffen; für ihn sind *vita contemplativa* und *unio mystica* die edelsten Formen der Bildung. Zugleich ist damit zum Ausdruck gebracht: Bildung und Erziehung des Menschen bleiben unvollkommen, solange sie nicht aus einer höchsten Wahrheit gespeist und an eine überweltliche Wirklichkeit rückgebunden sind.